

Panorama v. 20.04.2017

„Soziale Gerechtigkeit: Was verstehen die Wähler darunter?“

Anmoderation

Anja Reschke:

Soziale Gerechtigkeit – was für ein Wort, was für eine Forderung, was für ein Anspruch. Soziale Gerechtigkeit – das klingt so gut, so richtig, so gerecht. Deshalb werben auch fast alle Parteien damit. Es ist der Wahlkampfslager. Nur, was bedeutet denn eigentlich soziale Gerechtigkeit? Verstehen alle das Gleiche darunter? Fabienne Hurst hat die gefragt, denen die soziale Gerechtigkeit versprochen wird – die Wähler.

O-Ton Panorama:

„Was ist denn für Sie soziale Gerechtigkeit?“

Im Kleingartenverein:

O-Ton Mann:

„Soziale Gerechtigkeit ist, wenn die Deutschen nicht immer hinten anstehen müssen. Erst kommen die Flüchtlinge und dann lange nix, dann kommen die Deutschen. So.“

O-Ton Frau:

„Ausländer kriegen jetzt auch schon Schrebergärten.“

O-Ton Mann:

„Ich habe mir einen Ausweis besorgen wollen, dann heißt das, ja, erst mal warten. Ich habe aber mitgekriegt, Ausländer, die brauchen nicht zu warten, die kriegen sofort einen Ausweis. Wir mussten 6 Wochen warten. Das ist doch scheiße!“

O-Ton Panorama:

„Was finden Sie denn am ungerechtesten gerade in Deutschland?“

O-Ton Frau:

„Ich habe nichts gegen Ausländer, aber dass die Ausländer teilweise mehr kriegen als die Obdachlosen oder die ärmeren Deutschen.“

O-Ton Mann:

„Ich sag mal die Armen, oder denjenigen, denen es schlecht geht, werden immer mehr benachteiligt, vor allem die deutschen Mitbürger.“

Im Szeneviertel:

O-Ton Frau:

„Soziale Gerechtigkeit setzt ja voraus, dass alle Menschen gleichgestellt sind. Egal welche Hautfarbe sie haben, welches Geschlecht, welche sexuelle Orientierung.“

O-Ton Frau:

„Oh, eine gute Frage! Was ist soziale Gerechtigkeit? Wenn man überlegt, wo hast Du das so gut wie hier in Deutschland? Ich meine, das gibt so viele Sozialhilfen...“

O-Ton Mann:

„...Krankenversicherung, Altersvorsorge, keine Ahnung, also ich fühle mich auf jeden Fall nicht ausgebeutet, ich finde, ich lebe in einem sozial gerechten Land.“

In der Hochhaussiedlung:

O-Ton Frau:

„Das ist eine gute Frage, dass alle Menschen finanziell gut zurechtkommen. Und nicht irgendwie noch arbeiten müssen, wenn sie 70 sind, weil sie nicht zurechtkommen und ihre Miete nicht bezahlen können. Die müssen alle ausreichend Geld haben. Die haben ihr Leben lang gearbeitet und kommen nicht zurecht, das ist unvorstellbar.“

O-Ton junger Mann:

„Ich muss auf meine Rente achten. Ich krieg ja sowieso keine mehr. Also ich finde das Rechtssystem, was Sozialhilfe angeht, finde ich echt schlecht.“

O-Ton älterer Mann:

„Ich habe mein Leben lang Krankenkasse bezahlt und bin jetzt Rentner und muss trotzdem noch von meiner Rente Krankenkasse bezahlen und Pflegeversicherung. Und meine Tabletten muss ich selber kaufen!“

In der Oper:

O-Ton Mann:

„Es ist schwierig zu sagen, was ist überhaupt sozial gerecht? Sollen die Fleißigen immer mehr arbeiten und immer mehr Steuern zahlen? Gerechtigkeit – ja, wie wollen sie das, also ich muss Ihnen ehrlich sagen, viele Leute tun ja auch nichts für sich, um das zu erreichen, dass sie im Alter klarkommen. Und das muss man ja auch mal sehen, man kann nicht nur immer sagen, es gibt Arme und Reiche, aber man muss auch wissen, wie die arm geworden sind.“

O-Ton Frau:

„Wir können nicht alle gleich Geld bekommen. Also ein Einheitsscheck im Monat, das gibt es nicht. Es geht nach Leistung.“

O-Ton Panorama: „Dann sind Sie selber nicht in irgendeiner Weise benachteiligt?“

O-Ton Frau:

„Nein, das bin ich nie gewesen. Ich habe einen sehr fleißigen, klugen Mann gehabt.“

Bericht: Fabienne Hurst

Kamera: Sven Döffinger, Jan Littelmann

Schnitt: Alexandra Karaoulis

Abmoderation Anja Reschke:

Tja, das wird nicht einfach für die Wahlkämpfer mit dem Thema „Soziale Gerechtigkeit“, allen gerecht zu werden. Was ist für Sie sozial gerecht oder ungerecht? Diskutieren Sie doch bei uns auf Facebook